



Fachbereich WD 8

Vogelgrippe bei Nutztieren

Ausbreitung seit 2006 und Erfahrungen mit der Impfung von Geflügel
in verschiedenen EU-Ländern

Vogelgrippe bei Nutztieren

Ausbreitung seit 2006 und Erfahrungen mit der Impfung von Geflügel in verschiedenen EU-Ländern

Aktenzeichen: WD 8 - 3000 - 095/25
Abschluss der Arbeit: 04.02.2026
Fachbereich: WD 8: Gesundheit, Familie, Bildung und Forschung,
Umwelt

Die Wissenschaftlichen Dienste des Deutschen Bundestages unterstützen die Mitglieder des Deutschen Bundestages bei ihrer mandatsbezogenen Tätigkeit. Ihre Arbeiten geben nicht die Auffassung des Deutschen Bundestages, eines seiner Organe oder der Bundestagsverwaltung wieder. Vielmehr liegen sie in der fachlichen Verantwortung der Verfasserinnen und Verfasser sowie der Fachbereichsleitung. Arbeiten der Wissenschaftlichen Dienste geben nur den zum Zeitpunkt der Erstellung des Textes aktuellen Stand wieder und stellen eine individuelle Auftragsarbeit für einen Abgeordneten des Bundestages dar. Die Arbeiten können der Geheimschutzordnung des Bundestages unterliegende, geschützte oder andere nicht zur Veröffentlichung geeignete Informationen enthalten. Eine beabsichtigte Weitergabe oder Veröffentlichung ist vorab dem jeweiligen Fachbereich anzuzeigen und nur mit Angabe der Quelle zulässig. Der Fachbereich berät über die dabei zu berücksichtigenden Fragen.

Inhaltsverzeichnis

- | | | |
|-----------|--------------------------------------------------------------|----------|
| 1. | Vogelgrippe: Entstehung und Verbreitung | 4 |
| 2. | Impfung von Nutztieren zur Eindämmung der Vogelgrippe | 7 |

1. Vogelgrippe: Entstehung und Verbreitung

Die Vogelgrippe, fachsprachlich: Aviäre Influenza, ist eine viral bedingte Infektionskrankheit. Sie tritt auf natürliche Weise fortlaufend in wilden Wasservögeln auf. Vogelgrippeviren können schwach krankmachend oder aber hochpathogen sein - je nach Virustyp. Sie werden in verschiedene Subtypen (H1-16 und N1-9) untergliedert. Geringpathogene Viren der Subtypen H5 und H7 verursachen bei Hausgeflügel, insbesondere bei Enten und Gänsen, oft kaum oder nur milde Krankheitssymptome. Allerdings können diese Viren spontan zu einer hochpathogenen Form mutieren und dann einen schweren Infektionsverlauf bedingen, der als Geflügelpest bezeichnet wird. Insbesondere Puten und Hühner sterben dann mit hoher Wahrscheinlichkeit an dieser Erkrankung. Geflügelpest ist für Hausgeflügel hochansteckend. Bei hoher Viruslast kann die Vogelgrippe auch selten auf den Menschen übertragen werden und eine lebensbedrohliche Erkrankung hervorrufen.¹ Der Mensch ist bisher ein so genannter Sackgassenwirt für aviäre Influenzaviren, da keine nennenswerten Übertragungen von Mensch zu Mensch berichtet worden sind.² Das aktuelle Ausbruchsgeschehen in der Wintersaison 2025/26 geht auf hochpathogene Viren vom Typ H5N1 zurück. Diese gehören zur H5-Gänse-/Guangdong-Linie³.

Hochpathogene Vogelgrippeviren dieser Linie sind seit 2006 wiederholt in Deutschland aufgetreten. Sie werden seither in Wasservögeln und Geflügel kontinuierlich gemonitort. Es kam und kommt zu globalen Verbreitungswellen bei Geflügel sowie in Wild- und Zugvogelpopulationen. Von Südostasien ausgehend haben sich die Viren seit 2005 in mehreren Zyklen westwärts und südwärts über Eurasien nach Südafrika und ostwärts über die Beringstraße nach Nordamerika ausgebreitet. Es gilt als wissenschaftlich gesichert, dass infizierte Zugvögel maßgeblich dazu beitragen, dass die Viren in weit voneinander entfernte Gebiete verfrachtet werden.⁴

Nachdem eine erste Infektionswelle mit der H5-Gänse-/Guangdong-Linie 2007 in Deutschland abflaute, kam es in den Jahren 2016 und 2017 erneut zu Positivfunden und Ausbrüchen bei Geflügel. 2019 wurde dann kein einziger Fall in Deutschland gemeldet (in anderen Ländern sehr wohl). Ab 2020 traten wieder vermehrt Infektionen auf, mit hohen Fallzahlen in den Jahren 2021,

1 Friedrich-Löffler-Institut (2026). Aviäre Influenza (AI) / Geflügelpest, 3. Februar 2026, online abrufbar <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/aviaere-influenza-ai-gefluegelpest/>.

2 Harder. Timm; Pohlmann, Anne (2022). Hochpathogene aviäre Influenza bei Geflügel und Wildvögeln – eine Kurzübersicht, online abrufbar https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/wp-content/uploads/JB2022_harder.pdf. Bürke, Michael et al. (2024). H5N1-Vogelgrippe – droht eine neue Pandemie? Diagnostik, Therapie und Prognose, In: Intensiv- und Notfallmedizin aktuell, 13. Dezember 2024, 120, S. 192–195, online abrufbar <https://link.springer.com/article/10.1007/s00063-024-01221-0>.

3 Namensgebung entsprechend dem ersten Auftreten in der südchinesischen Provinz Guangdong.

4 Harder. Timm; Pohlmann, Anne (2022). Hochpathogene aviäre Influenza bei Geflügel und Wildvögeln – eine Kurzübersicht, online abrufbar https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/wp-content/uploads/JB2022_harder.pdf. Science Media Center (2023). Vogelgrippe – eine verheerende Pandemie für Vögel und eine Bedrohung für die globale Gesundheit? 10. Februar 2023, online abrufbar <https://www.sciencemediacenter.de/en/services/vogelgrippe-eine-verheerende-pandemie-fuer-voegel-und-eine-bedrohung-fuer-die-globale-gesundheit-23027>.

2022 und 2023.⁵ Von 2021 bis 2022 war die bisher größte aviäre Influenzaepidemie in der EU – sowohl was die Zahl der Krankheitsausbrüche bei Geflügel, die Verbreitung als auch die Zahl verendeter Wildvögel betraf.⁶

Ab dem Spätherbst 2025 bis in die Wintersaison 2025/2026 wird eine neue Infektionswelle hoher Intensität erfasst, die sowohl Wildvögel und hier vor allem Wildgänse (die jedoch auch im Besonderen gemonitort werden) als auch Geflügel und hier Hühner, Puten, Enten und Gänse betrifft. Mitte Januar schätzt das zuständige Friedrich-Löffler-Institut (FLI) das Risiko von Virusinfektionen in deutschen Geflügelhaltungen und Vogelbeständen in Zoos durch Wildvögel weiterhin als hoch ein. Ebenso sieht das FLI ein hohes Risiko der Verschleppung des Virus zwischen verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben in der EU und in Deutschland.⁷

Das Vogelgrippemonitoring ist über die Verordnung zur Durchführung eines Monitorings auf das Virus der Geflügelpest bei Wildvögeln (Wildvogel-Geflügelpest-Monitoring-Verordnung - WvGeflügelpestMonV) geregelt.⁸ Demzufolge überwachen die Bundesländer jährlich von September bis Januar des Vogeljahres bestimmte Wildvögel, insbesondere aus der Ordnung Gänsevögel, auf aviäre Influenzaviren. Dabei werden Abstriche aus dem Rachen und aus der Kloake der Vögel genommen sowie frische Kotproben analysiert. Die Mindestprobenzahl ist in Anlage 2 der genannten Verordnung je nach Bundesland festgelegt und in den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die viele Geflügelbetriebe aufweisen, mit jeweils 750 besonders hoch. Die festgesetzte Gesamtzahl der Proben in Deutschland liegt bei mindestens 3500 pro Jahr.

In den letzten Jahren sind zunehmend mehr hochpathogene aviäre Influenza-Virus-Subtypen gleichzeitig in Europa in Wasservögeln zirkuliert, insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten. Es wurde beobachtet, dass die Immunität von wildlebenden Gänsen und Enten ab 2021 angestiegen ist und die Fallzahlen bei diesen Spezies seither rückläufig sind. Dadurch fällt die Vogelgrippe auch nicht mehr durch ein lokales Massensterben dieser Wildvögel auf. Andere Wildvögel, aktuell Kraniche, sterben im Fall einer Infektion weiterhin mit hoher Rate an dem Virus.⁹

-
- 5 Harder, Timm; Pohlmann, Anne (2022). Hochpathogene aviäre Influenza bei Geflügel und Wildvögeln – eine Kurzübersicht, online abrufbar https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/wp-content/uploads/JB2022_harder.pdf. Niu, Qian et al. (2025). Prevention and control of avian influenza virus: Recent advances in diagnostic technologies and surveillance strategies, In: Nature Communications, 16, 3558, online abrufbar <https://doi.org/10.1038/s41467-025-58882-4>.
- 6 Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (2025). Vogelgrippe, 16. Dezember 2025, online abrufbar <https://www.efsa.europa.eu/de/topics/topic/avian-influenza>.
- 7 Friedrich-Löffler-Institut (2026). Risikoeinschätzung zur Hochpathogenen Aviären Influenza H5 (HPAI H5) Klade 2.3.4.4b, Aktualisierung für den Januar auf Basis des Zeitraums 01.–31.12.2025, 12. Januar 2026, online abrufbar https://www.openagrar.de/servlets/MCRFileNodeServlet/openagrar_derivate_00069469/FLI-Risikoeinschaetzung_HPAI_H5_2026-01-12.pdf.
- 8 Wildvogel-Geflügelpest-Monitoring-Verordnung vom 8. März 2016, BGBl. I S. 449.
- 9 Hungerkamp, Martina (2025). Kraniche sterben massenhaft an Vogelgrippe: Landwirte nicht die Ursache, 7. November 2025, online abrufbar <https://www.wochenblatt-dlv.de/feld-stall/tierhaltung/kraniche-sterben-massenhaft-vogelgrippe-landwirte-trifft-keine-schuld-582792>.

gs/GD H5Nx in Deutschland, 2006-2024

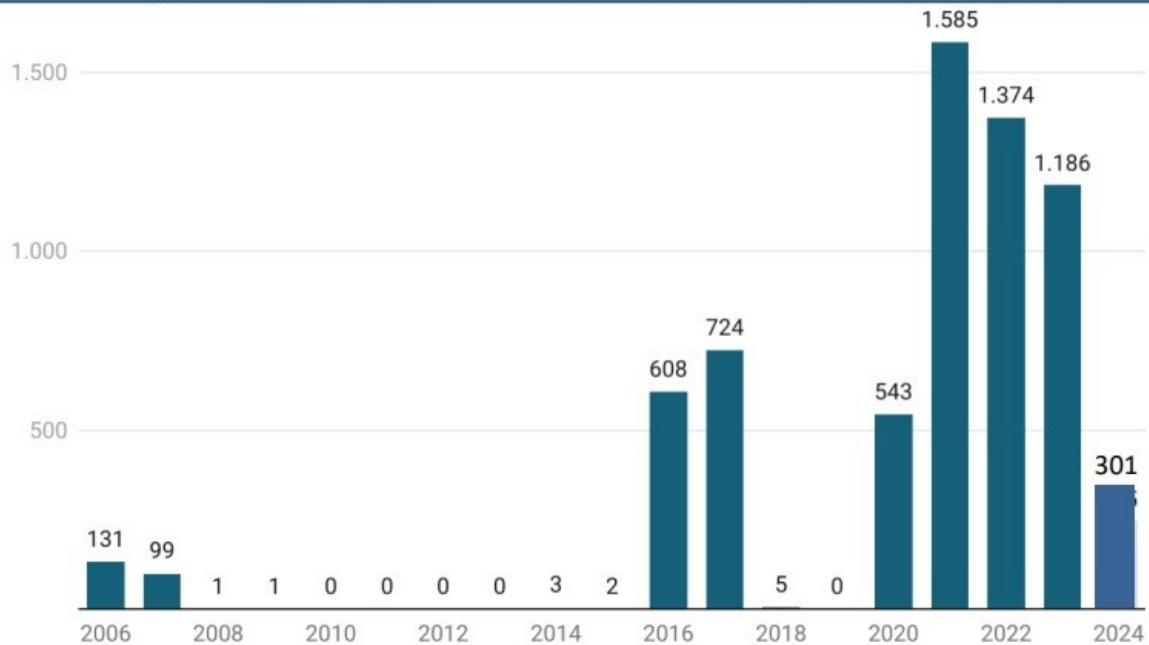


Abbildung 1: Positivfunde an aviärer Influenza im Rahmen des Vogelgrippemonitorings von 2006 bis 2024 (Quelle: Friedrich-Löffler-institut)¹⁰

Neu ist ebenfalls, dass das Virus seit 2021 ganzjährig in einzelnen Wildvogelarten präsent ist. Dadurch besteht über das ganze Jahr hinweg die Gefahr, dass sich Geflügel lokal infiziert. Das Infektionsrisiko für Nutzfleischtiere ist folglich deutlich gestiegen. Es sei erwähnt, dass seit 2020 auch das Vorkommen hochpathogener Vogelgrippeviren in Säugetieren weltweit zunimmt, auch in Deutschland etwa bei Fuchs, Marder, Waschbär und Dachs.¹¹ Ein säugetierspezifischer aviärer Influenzastamm hat sich in Robben ausgebildet.¹²

10 Harder, Timm (2025). Aviäre Influenza - Aktuelle Entwicklungen, Geflügelsymposium, 4. Februar 2025, Osnabrück, online abrufbar https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Homepages/Angewandte_Gefluegelwissenschaften/pdf/Gefluegelsymp._2025/3_Harder_AIV.pdf.

11 Plaza, Pablo et al. (2024). Recent Changes in Patterns of Mammal Infection with Highly Pathogenic Avian Influenza A(H5N1) Virus Worldwide, In: Emerging Infectious Diseases, 30, 3, S. 444-452, online abrufbar www.doi.org/10.3201/eid3003.231098.

12 Harder, Timm (2025). Aviäre Influenza - Aktuelle Entwicklungen, Geflügelsymposium, 4. Februar 2025, Osnabrück, online abrufbar https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Homepages/Angewandte_Gefluegelwissenschaften/pdf/Gefluegelsymp._2025/3_Harder_AIV.pdf.

2. Impfung von Nutztieren zur Eindämmung der Vogelgrippe

Neben etablierten Präventions- und Notfallmaßnahmen ist seit 2023 in der EU auch die präventive und notfallmäßige Impfung als zusätzliche Maßnahme – gekoppelt an umfassende Überwachungsmaßnahmen – möglich.¹³ Die EU hat den rechtlichen Rahmen für eine Zulassung der Impfung von Nutztieren über die delegierte Verordnung (EU) 2023/361 vom 28. November 2022 geschaffen, die die Verordnung (EU) 2016/429 über Vorschriften für die Verwendung bestimmter Tierarzneimittel zur Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen ergänzte.¹⁴

Dass die Impfung von Nutztieren in den Maßnahmenkatalog aufgenommen wurde, gilt als Paradigmenwechsel, der auf das zunehmende Infektionsrisiko zurückgeführt wird und auf die Tatsache, dass Surveillance – die bisherige Überwachung und Eindämmung des Virusgeschehens – aufwändig und teuer ist.¹⁵

Verschiedene Impfstoffe gegen die hochpathogene Vogelgrippe für Nutzgeflügel sind kommerziell verfügbar; zwei Produkte sind bereits seit einiger Zeit in der EU zugelassen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um inaktivierte Ganzvirus-Impfstoffe für Hühner: Die Produkte lauten „Nobilis Influenza H5N2“ (Zulassungsinhaber: Intervet International B.V., Niederlande) sowie „Innovax ND-H5“ (Intervet International, B.V., Niederlande).¹⁶ Im Januar 2026 erhielten zwei weitere Vakzine des Herstellers Boehringer Ingelheim eine Zulassung für Hühner und Puten. Eines der Produkte ist auch für Enten geeignet.¹⁷

Im Rahmen von Forschungs- und Erprobungsvorhaben sammeln einige Mitgliedsstaaten seither Erfahrungen mit der Impfung von Nutztieren, etwa Enten und Puten. Die Niederlande führen Tests an Legehennen durch. Aus Italien werden Feldversuche an Puten berichtet. Auch spanische und niederländische Zoos führen Impfkampagnen durch.¹⁸

-
- 13 EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW) et al. (2024). Vaccination of poultry against highly pathogenic avian influenza – Part 2. Surveillance and mitigation measures, In: Efsa Journal, 18. April 2024, online abrufbar <https://doi.org/10.2903/j.efsa.2024.8755>.
 - 14 Delegierte Verordnung (EU) 2023/361 vom 28. November 2022 zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2016/429 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich Vorschriften für die Verwendung bestimmter Tierarzneimittel zur Prävention und Bekämpfung bestimmter gelisteter Seuchen, Amtsblatt der Europäischen Union L52/1, 20. Februar 2023.
 - 15 Harder, Timm (2025). Aviäre Influenza - Aktuelle Entwicklungen, Geflügelsymposium, 4. Februar 2025, Osnabrück, online abrufbar https://www.hs-osnabrueck.de/fileadmin/HSOS/Homepages/Angewandte_Gefluegelwissenschaften/pdf/Gefluegelsymp.2025/3_Harder_AIV.pdf.
 - 16 European Medicines Agency (2025). Avian influenza, online abrufbar <https://www.ema.europa.eu/en/human-regulatory-overview/public-health-threats/avian-influenza-bird-flu>.
 - 17 Dahlke, Jana (2025). Zwei Vogelgrippe-Impfstoffe bewilligt: Das müssen Geflügelhalter wissen, 10. Januar 2026, online abrufbar <https://www.agrarheute.com/tier/gefluegel/zwei-vogelgrippe-impfstoffe-bewilligt-muessen-gefluegelhalter-wissen-638515>.
 - 18 Europäische Kommission (2024). Questions and Answers on Avian Influenza, 11. Juni 2024, online abrufbar https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_24_3169.

Ein routinemäßiger und landesweiter Einsatz ist mit Ausnahme eines französischen Modellvorhabens zur Impfung von Enten (2023 bis 2025) nicht bekannt. Die Impfung erfordert in den jeweiligen EU-Mitgliedsstaaten nationale Gesetze. Die Europäische Lebensmittelbehörde teilt auf Anfrage mit, dass ihr keine Übersicht der Impfkampagnen in den einzelnen Mitgliedsstaaten vorliegt. Impfpläne müssten jedoch vorab der Generaldirektion Gesundheit und Lebensmittelsicherheit der Europäischen Kommission vorgelegt werden.¹⁹

Bisherige praktische Erfahrungen mit Impfungen an Nutztieren liegen bisher auf EU-Ebene nicht systematisch vor.²⁰ Eine vollständige Beschreibung, wo und wann bestimmte Impfstoffe eingesetzt werden und mit welchen Ergebnissen, ist daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich möglich.

Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) hatte 2023 einen ersten Erfahrungsbericht erstellt.²¹ Demzufolge ist die Massenanwendung von Impfstoffen außerhalb von Brüteereien nach wie vor selten. Grundsätzlich wird die *vorbeugende Impfung* für einen grundsätzlichen Schutz vor einer Erkrankung des aktuell gesunden Nutztiers von einer *Notfallimpfung* unterschieden, die in einem Umkreis von bis zu drei Kilometern zum Zug kommt, wenn lokal ein Vogelgrippeausbruch aufgetreten ist.

Die EFSA hat 2024 ein Gutachten zur Impfung gegen das aktuell zirkulierende Vogelgrippevirus vorgelegt, damit die Impfstrategien in den einzelnen Ländern effizient und wirksam designiert werden.²²

In Deutschland testet das Friedrich-Loeffler-Institut derzeit fünf kommerziell verfügbare Impfstoffe gegen die aktuell kursierende Vogelgrippe vom Typ H5N1 bei Gänsen.²³ In einer wissenschaftlichen Veröffentlichung berichtete das Institut im April 2025, dass zwei Impfstoffe mit neuartiger Technologie (Vektor, RNA) eine Auffrischungsimpfung erforderten. Bei den drei anderen Vakzinen genügte die einmalige Impfung. Alle nachweislich geimpften Gänse mit Serokonversion zeigten unmittelbar danach einen vollständigen Schutz vor Infektion. Die Virusausschei-

19 Auskunft der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit auf Anfrage per Mail vom 28. Januar 2026.

20 Europäische Kommission (2024). Questions and Answers on Avian Influenza, 11. Juni 2024, online abrufbar https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_24_3169.

21 EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW) et al. (2023). Vaccination of poultry against highly pathogenic avian influenza – Available vaccines and vaccination strategies, 10. Oktober 2023, In: EFSA Journal, online abrufbar <https://doi.org/10.2903/j.efsa.2023.8271>.

22 EFSA Panel on Animal Health and Animal Welfare (AHAW) et al. (2024). Vaccination of poultry against highly pathogenic avian influenza – Part 2. Surveillance and mitigation measures, In: Efsa Journal, 18. April 2024, online abrufbar <https://doi.org/10.2903/j.efsa.2024.8755>.

23 Friedrich-Löffler-Institut (2025). One option to combat avian flu: Vaccinating geese against H5N1, 16. April 2025, online abrufbar <https://www.fli.de/en/news/short-messages/short-message/one-option-to-combat-avian-flu-vaccinating-geese-against-h5n1/>.

derung in den geimpften Gruppen war geringer als bei ungeimpften Gänsen. Die Impfung verhinderte schwere Verläufe; die Viruslast sank.²⁴ Ob die Impfung das Risiko einer Übertragung herabsetzt, sollen die weiteren Forschungen zeigen.²⁵

In Frankreich liegen Sondergenehmigungen für die Impfung von Enten und Gänsen vor. Das Nachbarland hat seit Oktober 2023 eine nahezu flächendeckende Vogelgrippeimpfung bei Enten in Betrieben mit mehr als 250 Tieren auf staatliche Initiative eingeführt und wird aufgrund dieser Erfahrung als Modellregion betrachtet.²⁶ Die Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) und die Europäische Kommission unterstützen die Initiative. Innerhalb der EU sei Frankreich bisher das einzige Land mit einer solchen Kampagne.²⁷ Über 61 Millionen Enten sind dort bisher geimpft worden. Es wurde berichtet, dass die Zahl der Ausbrüche in den landwirtschaftlichen Betrieben mit Enten bis 2025 um 96 Prozent zurückgegangen sei. Auch wenn 2024 ein Jahr mit ohnedies rückläufigem Infektionsgeschehen war, wurde dies in der Landwirtschaftspresse als Erfolg gewertet.²⁸ Das staatliche Institut National de Recherche pour l'Agriculture meldete bis Oktober 2025 11 Fälle in kommerziellen Beständen – im Vergleich zu 396 Fällen 2023/24 und 1.378 im Jahr davor.²⁹ Unter Berufung auf diesen Erfolg fordert die Landwirtschaft eine Ausweitung und bessere Finanzierung der Impfkampagnen.

Die französische Regierung hat jedoch ihre finanzielle Beteiligung an den landesweiten Impfungen sukzessive zurückgefahren. Diese betrug 85 Prozent in 2023, 70 Prozent in 2024 und ab 2025 nurmehr 40 Prozent.³⁰ Tatsächlich stellt sich das Fazit der Impfkampagne in der

-
- 24 Piesche, Ronja et al. (2025). Immunogenicity and Protective Efficacy of Five Vaccines Against Highly Pathogenic Avian Influenza Virus H5N1, Clade 2.3.4.4b, in Fattening Geese, in: *Vaccines*, 13, 4, 399, online abrufbar <https://doi.org/10.3390/vaccines13040399>.
- 25 Friedrich-Löffler-Institut (2025). One option to combat avian flu: Vaccinating geese against H5N1, 16. April 2025, online abrufbar <https://www.fli.de/en/news/short-messages/short-message/one-option-to-combat-avian-flu-vaccinating-geese-against-h5n1/>.
- 26 Europäische Kommission (2024). Questions and Answers on Avian Influenza, 11. Juni 2024, online abrufbar https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_24_3169. Salines, Morgane et al. (2025). To what extent may the duck population be protected after vaccination against highly pathogenic avian influenza? Contributions from a modelling approach and French field data, in: *Vaccines*, 68, 127905, online abrufbar <https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2025.127905>.
- 27 Von Seggern, Wiebke (2025). Impfung wirkt: Frankreich stoppt Vogelgrippe fast vollständig, 13. Oktober 2025, online abrufbar <https://www.topagrar.com/gefluegel/impfung-wirkt-frankreich-stoppt-vogelgrippe-fast-vollstaendig-a-20018963.html>.
- 28 Corredor, David (2025). France: Avian Influenza nearly eradicated thanks to vaccination, 16. Oktober 2025, online abrufbar <https://avinews.com/en/france-avian-influenza-nearly-eradicated-thanks-to-vaccination/#:~:text=Animal%20Health%20&%20Pathology-,France%20has%20achieved%20a%20major%20milestone%20in%20its%20fight%20against,with%20farmers%20covering%20the%20rest.>
- 29 Von Seggern, Wiebke (2025). Impfung wirkt: Frankreich stoppt Vogelgrippe fast vollständig, 13. Oktober 2025, online abrufbar <https://www.topagrar.com/gefluegel/impfung-wirkt-frankreich-stoppt-vogelgrippe-fast-vollstaendig-a-20018963.html>.
- 30 Ministère de l' Agriculture et de la Souveraineté alimentaire (2024). Frankreich: neue Impfrunde gegen Vogelgrippe gestartet, 9. September 2024, online abrufbar <https://www.dgs-magazin.de/aktuelles/news/article-7997940-4627/frankreich-neue-impfrunde-gegen-vogelgrippe-gestartet-.html>.

wissenschaftlichen Literatur anders dar: Französische Forschende der staatlichen Agence nationale de sécurité sanitaire de l'alimentation berichten in einem Fachaufsatz vom Dezember 2025, dass zu jedem Zeitpunkt maximal 40 bis 50 Prozent der Entenbestände als vollständig geschützt galten, entweder durch die zweite Dosis des Impfstoffs oder durch die Auffrischungsimpfung. Dagegen seien 30 bis 40 Prozent der geimpften Bestände entweder nur teilweise geschützt gewesen oder ihr Schutz ließ sechs Wochen nach der zweiten Dosis nach. Daraus leiten die Forschenden in ihrem peer-reviewten Fachaufsatz ab, dass die Virusweitergabe trotz Impfung nur in begrenztem Umfang unterbunden werden könne.³¹ Frankreich ist ebenfalls von der derzeitigen Vogelgrippewelle betroffen.³²

In Ländern außerhalb der EU darunter China und Mexiko gibt es bereits Erfahrungen mit dem breiten Einsatz von Impfstoffen bei Geflügel gegen die Vogelgrippe. Insgesamt zeigte sich, dass diese die Viruslast senken und den Verlauf der Erkrankung mildern können. Dessen ungeachtet bieten die Impfungen aber gerade keinen absoluten Schutz vor einer Infektion und Übertragung. Inwieweit Ausbrüche eingedämmt werden konnten, variierte in den bisherigen Studien. Daten aus Mexiko zufolge liegt der Infektionsschutz anhand des Blutbildes unter 80 Prozent.³³

Das Für und Wider in der Wissenschaft bringt auch ein weiterer Fachaufsatz zum Ausdruck, in dem es heißt, einige Länder wie China, die USA, Ägypten, Mexiko, Vietnam und Bangladesch hätten Impfstoffe gegen hochpathogene aviäre Influenza eingesetzt und damit die Zahl der Vogelgrippefälle senken können. Allerdings könne die Impfung die Entwicklung neuer pandemischer Virusstämme begünstigen und subklinische Infektionen verschleiern.³⁴

Letztlich steht und fällt der Erfolg von Impfkampagnen mit der produktabhängigen Effektivität der Impfstoffe in Bezug auf den Schutz vor Krankheit, aber vor allem vor einer weiteren Übertragung. Die bisherigen Erfahrungen bedingen, dass Impfungen von Fachleuten bisher nur mit einer umfassenden laborintensiven Surveillance empfohlen werden – etwa mit dem Nachweis von Infektionen in geimpften Beständen und einer regelmäßigen Untersuchung toter Vögel als ergänzende Maßnahme zu den bereits etablierten Maßnahmen wie der Keulung infizierter Bestände.³⁵ Dies spiegelt sich auch in den Empfehlungen der Internationale Allianz für biologische Standardisierung (IABS) wider: Demnach werden Impfungen zunehmend als ergänzendes Instrument zu

31 Salines, Morgane et al. (2025). To what extent may the duck population be protected after vaccination against highly pathogenic avian influenza? Contributions from a modelling approach and French field data, in: *Vaccines*, 68, 127905, online abrufbar <https://doi.org/10.1016/j.vaccine.2025.127905>.

32 Ministère de l' Agriculture et de la Souveraineté alimentaire (2026). Influenza aviaire: la situation en France, 3. Februar 2026, online abrufbar <https://agriculture.gouv.fr/influenza-aviaire-la-situation-en-france>.

33 Badillo, Brenda et al. (2025). H5N1 highly pathogenic avian influenza vaccination: Seroreponse of mexican poultry in the 2022–2024, In: *Vaccine*: X, 26, 100709, online abrufbar <https://doi.org/10.1016/j.jvax.2025.100709>.

34 Acharyaa, Krishna; Phuyalb, Sarita (2024). To vaccinate or not against highly pathogenic avian influenza? In: *The Lancet Microbe*, 5, 9100884, [https://www.thelancet.com/journals/lanmic/article/PIIS2666-5247\(24\)00107-1/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanmic/article/PIIS2666-5247(24)00107-1/fulltext).

35 Europäische Kommission (2024). Questions and Answers on Avian Influenza, 11. Juni 2024, online abrufbar https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/qanda_24_3169.

Biosicherheit, Transportkontrollen und Keulung infizierter Bestände anerkannt; es bestünden jedoch weiterhin Bedenken hinsichtlich des Risikos einer unentdeckten, anhaltenden Übertragung (stille Infektion) in geimpften Beständen aufgrund unzureichender Überwachung.³⁶

Es sei hier noch erwähnt, dass die weitreichendste Maßnahme zum Schutz von Geflügel in Freilandhaltung – wissenschaftlich unstrittig – die sogenannte Aufstallung ist.³⁷ Im Freiland lebendes Geflügel wird dafür in Ställe verlagert. Dies verhindert den direkten oder indirekten Kontakt mit infizierten Wildvögeln.

-
- 36 Sajjadi, Nancy et al. (2025). Vaccination and surveillance for high pathogenicity avian influenza in poultry-current situation and perspectives, in: *Biologicals*, 91, 101840, online abrufbar www.doi.org/10.1016/j.biologics.2025.101840.
- 37 Harder. Timm; Pohlmann, Anne (2022). Hochpathogene aviäre Influenza bei Geflügel und Wildvögeln – eine Kurzübersicht, online abrufbar https://www.nationalpark-unteres-odertal.de/wp-content/uploads/IB2022_harder.pdf.